

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

6.5.1801 (Nr. 72)

Carlsruher

Zeitung.

Mittwochs

den 6. May.

I 8

O I,



Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben von der Russischen Gränze,
vom 13 April.

Unser Kaiser trägt nur selten die Zeichen des von seinem Vater so sehr begünstigten Maltheiser Ordens. Er hat an den Großmeister des Johanniter Ordens zu Sonneburg, Prinzen Ferdinand von Preußen, und an den Johanniter-Obermeister in Deutschland Fürsten von Heiterstheim, geschrieben, um ihnen den Tod des Großmeisters des Maltheiser Ordens anzuzeigen. Sich selbst hat der Kaiser einstweilen zum Protector des Ordens erklärt, und den General-Feldmarschall Grafen von Soltikow 2. zum Stellvertreter des Großmeisters ernannt, diesem auch zugleich befohlen, die nöthigen Verfügungen zur rechtmäßigen Wahl eines neuen Großmeisters, die in Petersburg vor sich gehen soll, zu treffen.

Unser Kaiser zeigt die edelsten und friedlichsten Gesinnungen. Er hat den Höfen zu Berlin, Kopenhagen und Stockholm erklären lassen, daß er die Verbindungen seines Vaters mit ihnen nicht aufheben werde. Zugleich hat er aber auch den Regierungen zu Paris und London seine Vermittlungs-Anträge zu Beylegung ihrer Streitigkeiten machen lassen.

Graf Panin ist am 3ten d. in Petersburg angekommen, und als dritter Staatsminister angestellt worden.

Der erste dortige Staatsminister, Graf von der Pahlen, ist in den Fürstenstand erhoben worden.

(M. d. S. 3.)

Brünn, vom 25 April. Ohngefähr zu gleicher Zeit, als sich die Nachricht von einem Einfall der Truppen des Passawand Oglu in Servien verbreitete, hieß es in andern Berichten, derselbe habe sich nach

den letzten in der Wallachey erlittenen Niederlagen mit seiner äußerst geschwächten und zerrütteten Armee in die Festung Widdin geworfen und werde sich wohl in kurzem an die siegreichen türkischen Truppen ergeben müssen. Auf diese Nachricht folgte eine andre, wonach Passawand Oglu nicht nur mit dem Bassa von Belgrad sich ausgesöhnt, sondern auch unter Vermittlung des russischen Gesandten der Pforte sich unterworfen haben soll. Nun melden aber Briefe aus Belgrad vom 12. aufs neue, Passawand Oglu sey in Servien eingefallen, sie setzen hinzu, ein Korps desselben habe bereits Passarowitz, worinn sich der Sohn des Belgrader Bassa mit einigen Truppen in Garnison befindet, eingeschlossen und der Bassa habe seitdem alle Servianer aufgeboden, um diesen wichtigen Platz, wo möglich, zu entsetzen und seinen Sohn zu retten.

Hamburg, vom 28 April. Die russische Gesandtschaft zu Kopenhagen hat von dem neuen Kaiser Befehl erhalten, den Admiral Parker zu ersuchen, daß er die Feindseligkeiten so lange einstellen möchte, bis er von seinem Hof nähere Ordre dazu erhalte, indem der Kaiser so friedliche Anträge gethan habe, daß sie von England gewiß nicht würden verworfen werden. Man setzt hinzu, daß dem Admiral persönlich die Verantwortlichkeit auferlegt sey, wenn er hiergegen handeln würde. Diese wichtige Nachricht ist darauf sogleich durch einen schnellsegelnden Cutter mit Depeschen von dem russischen Gesandten, dem Admiral Parker in der Ostsee nachgeschickt worden, um sie ihm, wo möglich noch eher mitzuthellen, als aufgelaufene russische und englische Flotten sich etwa in der Ostsee begegnen möchten.

Der russische Courier, der den russischen Botschafter aus Paris zurückrief, brachte zugleich an Buonaparte ein Schreiben des Kaisers Alexander, worinn dieser ihn bat, mit dem Entschädigungs-Geschäft so lange einzuhalten, bis sein neuer Botschafter mit den darauf abzweckenden Instructionen ankommen würde.

Man versichert, Gen. Vichgrü werde das Commando der portugiesischen Armee übernehmen.

Regensburg, vom 1 May. So eben erscheint das Reichsgutachten. In diesem werden kaiserl. Maj. ehrenbittigst ersucht, die ganze Berichtigung des Reichsfriedens einzuleiten, und die aus dieser Einleitung sich ergebenden Resultate dem Reichstag zur schleunigen neuen Berathschlagung allergnädigst mitzutheilen.

Frankfurt, vom 3 May. Vorgestern sind dahier der Adjutant des Oberkonsuls Buonaparte Duroc und die Capitains von der Konsulargarde Beurmann und Leclerc angekommen, und haben gestern früh um 4 Uhr ihre Reise über Berlin nach Petersburg fortgesetzt.

Stuttgart, vom 3 May. Von dem franz. großen Hauptquartier ist seit 7. Tagen nach und nach der grössere Theil von hier nach dem Rhein abgegangen. Von den Pferden und Gepäcke-Wagen des Obergen. Moreau ist der größte Theil am 30 April abgegangen. Demselben folgte das Uebrige vorgestern und gestern. Auch ist am 30 April eine Abtheilung der Garde des Obergen. von hier nach Mannheim aufgebrochen; Mehrere General Adjutanten des Obergen. u. andere Offiziere giengen vorgestern und gestern von hier ab. Gestern früh ist das zweite Bataillon der 95 Halbbrigade, welches seit dem 8 und 9 Merz als Garnison in Stuttgart lag, nebst dessen Bataillons Chef Hellriod, welcher inzwischen die Stelle eines Stadtkommandanten versehen hatte, von hier über Nagold nach Strasburg aufgebrochen. Dagegen war vorgestern Mittags ein Bataillon der 16 Halbbrigade, gegen 700 Mann stark, als Garnison hier eingerückt. Heute früh nach 2 Uhr ist der Obergen. Moreau selbst, nebst seiner Gemalin, seinem Bruder dem Gen. Adjutanten, und dem Geheimen Sekretair Grenier, nachdem er sich 23 Tage hier verweilt hatte, von hier nach Mannheim abgereist. Heute ist auch viele Armee Bagage und ein Theil des Feldpostamts, von hier nach Mannheim aufgebrochen. Zu dem noch hier befindlichen Theil des Hauptquartiers gehören der Gen. Lahorie, welcher schon vor mehreren Tagen nach einer kurzen Reise wieder hier angekommen, der Gen. Bertrand ic.

Mannheim, vom 4 May. Gestern Nachmittag ist Obergen. Moreau mit seiner Gattin von Stutt-

gardt über Heilbronn und Heidelberg hier angekommen, und in dem kurfürstl. (ehemals pfalzgräf. Mar.) Hotel abgestiegen. Eine Deputation des städtischen Magistrats bewillkommten den franz. Oberfeldherrn, der hierauf bey Gen. Lieuta. Grenier zu Mittag weihte und des Abends das ihm zu Ehren beleuchtete Theater besuchte. Heute Morgens gegen 6 Uhr ist derselbe über Schwetzingen und Karlsruhe nach Strasburg abgereist.

Gestern ist die 108. Halbbrigade und heute zwei Bataillons von der aus Tyrol kommenden 36 Halbbrigade zu ch hiesige Stadt auf das linke Rheinufer marschirt. Eben dahin sind auch an beiden Tagen Züge reitender Artillerie hier durchpassirt.

Carlsruhe, vom 5 May. Gestern Mittag traf der französische Obergeneral Moreau mit seiner Gemalin hier ein. Sie speiseten bey Hof und sichten nach der Nachttafel sogleich ihre Reise nach Strasburg weiter fort.

Frankreich.

Paris, vom 30 April.

Der Seeminister hat vom Seeräfskten von Toulon, dem B. Vence, einen Bericht vom 21. April erhalten, in welchem man folgende Umstände findet: Eines von den Schiffen des B. Bauq, das am 19. Merz mit der Division unter Admiral Gantbeaume, nach Egypten segelte, ist von den Engländern genommen und zu Mahon aufgebracht worden. Der Kapitain und die Mannschaft sind auf einem Sprecherschiff zurückgeschickt worden, das am 19. April in Marseille eingelaufen ist. Dieser Schiffshauptmann schreibt an seiner Keder, welcher in diesem Augenblick zu Toulon ist, daß ein engl. Schiff, das aus der Gegend von Alexandrien am 24. Merz abfuhr, und am 2. April in Mahon einlief, die Nachricht von einer vollständigen Niederlage der Engländer, durch Gen. Menou, mitgebracht habe. Dieser Kapitain fügt bey, daß zu Mahon die größte Bestürzung deswegen herrsche.

Briefe aus Constantinopel vom 25. Merz kündigen an, daß daselbst die Rede gieng, Gen. Abercrombie habe in Egypten gelandet, sey von Gen. Menou angegriffen worden, der ihm 3000 Mann tödtete und 5000 Gefangne machte. Es sollen auch Briefe aus Neapel hier angekommen seyn, welche die Niederlage der Engländer in Egypten bestätigen.

Der erste Konsul hat beynabe von allen Departementsräthe Glückwünsungen erhalten, welche ihre Erkenntlichkeit ausdrückten, sowohl wegen des ruhmlichen Friedens auf dem westen Land, als wegen der glücklichen Wirkungen einer weisen Verwaltung.

Ein ausserordentlicher Courier, der am 17. April Abends in Turin ankam, überbrachte einen Beschluß

der Konsuln vom 2. April, welcher verordnet, daß Piemont in 6 Präfekturen soll abgetheilt werden. Eine Generalverwaltung von 6 Personen, wovon Gen. Jourdan der Chef wäre, soll niedergesetzt werden. Im Juny und July versichert man, wenn die neue Organisation geendigt ist, wird Piemont durch ein Gesetz mit der franz. Republik vereinigt und die Konstitution daselbst proklamirt werden. Am 19. April hat diesemnach der Generalverwalter des Piemonts, Gen. Jourdan, eine Proklamation erlassen, worinn er dem piemontesischen Volk ankündigt, daß durch einen Konsularbeschlus Piemont zu einer militairischen Division gebildet worden ist (Hauptquartier Turin) welche in 6 Unterdivisionen abgetheilt wird, wovon eben so viele Brijadengeneräle das Kommando führen sollen. Vom 20. Juny an geschieht der Dienst der Division von Piemont für Lebensmittel, Fourage ic. durch dieselben Kompagnien, welche ihn in den Divisionen der Republik versehen. Jede militairische Unterabtheilung macht eine Präfektur aus, jede Präfektur wird in 4, höchstens in 6 Unterpräfekturen abgetheilt ic. Der Dienst des Schapamts, die Gerichtspflege ic. werden auch auf den Fuß, wie ihn die franz. Gesetze bestimmen, organisiert ic. An demselben Tag ernannte Jourdan die 6 Rätthe der Generalverwaltung.

B. Dolomieu ist mit einer barbarischen Strenge von seinen Feinden im Königreich Neapel gehalten worden. Man hat unter andern ein eigenes Loch für ihn erbaut, worinn er sein Leben zubringen sollte. Am 27. April war er zu Malmaison bey dem ersten Konsul, der ihn mit ausnehmender Theilnahme empfing.

Strasburg, vom 3 May. Gen. Moreau wird übermorgen mit seiner Gattin hier erwartet. Er wird sich einige Tagen aufhalten. Die Artillerie hat ein sehr schönes Feuerwerk vorbereitet, das sie ihm zu Ehren in der Ruprechtsau abbrennen will.

Gen. Kaintrailles, der beschuldigt war, vielfache Erpressungen in der Schweiz, besonders in den Kantonen Vevay und Wallis, begangen zu haben, und deswegen vor ein, von Gen. Schauenburg präsidirtes außerordentliches, Kriegs - Gericht gezogen wurde ist von demselben, für nicht überwießen erklärt und freigesprochen worden.

Das erste Bataillon der 65. Halbbrigade ist von Ulm her angekommen. Die andern Bataillone werden in einigen Tagen eintreffen.

Durch Basel ziehen viele öst. Gefangene. Kürzlich kamen 1800 mit ihrer Musik an. — B. Haas hat den Auftrag erhalten, die Errichtung des Monuments bey Hüningen, zu Ehren des Gen. Abatucci, zu dirigiren.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 23 April.

Den 15ten sandte Lord St. Vincent folgendes Schreiben an den hiesigen Lordmajor.

Admiralität, um 12 Uhr des Nachmittags am 15ten April.

Mylord!

Ich habe das Vergnügen, Ew. Herrlichkeit anzuzeigen, daß vom Admiral Sir Hyde Parker eine Depesche, datirt vom 6ten dieses, eingegangen ist, welche meldet, daß am 2ten dieses, unter Kommando des Lord Nelson, ein Angriff gegen die feindlichen Schiffe der Defensionslinie bey Copenhagen, die aus Zweydeckern, Fregatten und schwimmenden Batterien bestand, gemacht worden, daß nach einem heftigen Kampf, der einige Stunden dauerte, der Haupttheil der Linie zum Schweigen gebracht ward, und daß von den 23 Schiffen und Fahrzeugen, welche die Linie ausmachten, achtzehn mit Einschluß von 7 Linien Schiffen, genommen oder vernichtet worden.

Der Verlust auf unserer Seite beträgt 234 Getödtete und 641 Verwundete. Unter den ersteren sind die Kapitäns Mosse und Riou und unter letztern Sir Thomas Boulden Thompson. Ich habe das Vergnügen, hinzuzufügen, daß Sir Hyde Parker vor Copenhagen mit seiner Flotte vor Anker lag, als der abgesandte Officier ihn am 6ten verließ. Keines seiner Schiffe war verlohren, oder entmastet worden. Ich habe die Ehre zu seyn

Mylord

Ew. Herrlichkeit gehorsamster Diener,
St. Vincent.

London, vom 24 April. Ein Offizier ist heute bey der Admiralität angekommen und hat Depeschen aus dem Mittelmeer mitgebracht. Von ihrem Inhalt verlautet nichts. (Wer muß nicht daraus schließen, daß sie für England nicht günstig sind? Würde man sie geheim halten, wenn Abercrombie in Egypten glücklich gewesen wäre?) Sechs Infanterie Bataillon, und zwey Reiterregimenter haben Befehl erhalten, sich einzuschiffen, um den Abercrombie zu verstärken.

Der Waffenstillstand mit Dänemark hat die hohe Idee, die man Anfangs vom Treffen des 2. Aprils gehabt hatte, ungemein herabgestimmt. Jedermann erklaunte, daß die große englische Uebermacht den kleinen dänischen Staat nicht einmal hat dahin bringen können, auf seine Allianz mit den nordischen Mächten Verzicht zu thun. Die öffentlichen Fonds sind daher auch um 2 Procent gefallen.

Es sollen neue Veränderungen im Ministerium vorgehen, der Graf von Chatam wird Oberartillerie - Chef an Lord Cornwallis Stelle, der Herzog von Port-

land erhält das geheime Siegel an Lord Chatams Stelle, und Hr. Pelham wird, an des Herzogs von Portland Stelle, Minister des Innern.

Die Einwohner der Inseln Jersey und Guernsey befürchten eine Landung von franz. Seite, es heißt, General Humbert sey zum Kommandanten dieser Expedition ernannt worden.

Die Schweizer-Emigranten-Regimenter bleiben freiwillig in engl. Sold. Sie werden in Triest eingeschifft, um über dem Meer gebraucht zu werden.

Der König in Persien hat, um den Engländern zu gefallen, alle Franzosen, unter dem Vorwand des Jakobinismus aus seinem Reich verbannt und denjenigen welche sie auf seinem Boden arretiren würden, eine Belohnung versprochen.

P r e u ß e n .

Schreiben aus Berlin, vom 25 April.

Hier kommen häufige Couriere an. Ein neapolitanischer, der den Frieden Frankreichs und Neapels nach Petersburg überbringt, ein Russischer, Herr Canzlegrath Obri von Paris, ein Russischer Baron Scöpping vom General Sprengporten aus Cölln am Rhein, ein Englischer an den Gesandten dieses Hofes, Grafen Carysfort, und ein Russischer an den Gesandten, Grafen von Krüdener.

Herr Hütemann ist in Angelegenheiten der batavischen Republik mit zwey Secretarien hier angekommen.

D ä n n e m a r k .

Kopenhagen, vom 25. April. Die Englische Flotte ist, nachdem der von hier abgegangene schnellsegelnde Kurier sie eingeholt und der Offizier die Depeschen von dem Russisch Kaiserl. Minister, Herrn von Lisakewitz an den Admiral Parker abgegeben hatte, wieder aus der Ostsee zurückgekehrt. Der größte Theil derselben liegt seit gestern Abend in der Köger Bucht und einige Schiffe sind heute nach dem Sund abgegangen.

Gestern Abends kam ein Englischer Courier mit Depeschen an unsere Regierung und an den Admiral Parker hier an. Letztere wurden sogleich nach Köge befördert.

Anderes Schreiben aus Kopenhagen, vom 25 April.

Die Hoffnung zur Wiederherstellung der Ruhe im Norden wird von Tag zu Tag wieder größer. Ein russischer Courier, der den 1sten d. M. von Petersburg abgegangen war, überbrachte vorigen Montag dem russischen Gesandten, Herrn Lisakewitz, den Befehl, im Namen des russischen Kaisers, dem Admiral Parker anzurathen, sich einswelten aller Feindseligkeiten gegen Dänemark und Schweden zu enthalten, in dem Se. Kaiserl. Majestät dem englischen Ministerto Vorschläge zur Erhaltung der Ruhe gethan habe, die ohne Zweifel würden annehmlich befunden werden.

Tags darauf gieng ein Cutter, unter dem Befehl des Lieutenants Bardenstedt, mit Drapeschen von hier in die Ostsee ab. Er traf die englische Flotte vor Carlserona, wo bey dessen Ankunft eine auf 48 Stunden geflossene Waffenruhe ihrem Ablauf nahe war. Sobald der Admiral Parker die Depeschen erhielt, ließ er sogleich die Anker lichten und segelte mit der Flotte in die Köger Bucht zurück, wo sie heute noch liegt.

Admiral Parker soll nach seiner Zurückkunft in der Köger Bucht erklärt haben, daß er diesen Feldzug für geendigt ansehe.

Aus Hamburg ist in diesen Tagen ein englischer Courier anlangt. Seine Depeschen sollen ebenfalls auf die Wiederherstellung dieses freundschaftlichen Vernehmens zwischen Großbritannien und Dänemark Bezug haben.

Todes- Anzeige.

Heute früh um halb 11 Uhr entschlief in unsern Armen unsre liebe gute Mutter, Frau Landkommisarius Seufert, geborne Zantin, an einer Brustkrankheit. Diesen für uns sehr schmerzhaften Trauerfall machen wir allen unsern Verwandten und Freunden bekannt, und empfehlen uns Ihrer fernern Freundschaft. Carlruhe d. 30. April 1801.

Ernst Hahn,
Juweller und Goldarbeiter,
nebst meiner Frau,
Charlotte Hahn, geb.
Seufert.

Meine liebe einzige Tochter, Philippine ist mir durch den Tod entrißen worden. Niemand wird den unaussprechlichen Schmerzen, den ich durch diesen unerseßlichen Verlust leide, misbilligen, vielmehr bin ich der herzlichsten Theilnahme aller meiner Freunde und Anverwandten auf das vollkommenste vergewisser, denen ich mich unter Verbitung aller Beyleids-Bezeugung zu fernerer Liebe und Wohlwollen empfehle. Pforzheim d. 4. May 1801.

Elisabeth geborne Tulla,
des gewesenen Renodator Sauters alhier
hinterlassene Wittib.

A n k ü n d i g u n g .

Carlruhe. Künftigen Donnerstag den 7. May d. J. Nachmittags um 2 Uhr, wird gegen baare Bezahlung mit der Verstärkung der in die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Adv. Ord. Malers gehörigen, größtentheils in das Juristische Fach einschlagenden Bibliothek in der Malerischen Behausung in der Waldgäß gelegen, der Anfang gemacht und die folgende Tage jedesmal Nachmittags damit fortgeföhren werden. Signatum Carlruhe den 5ten May 1801.

Von Inventur-Commissions wegen.